

Nr. 06/11 vom 14.04.2011

Die zukünftige Förderung der erneuerbaren Energien - Wie geht es weiter?

Berlin. **Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien zur Gewährleistung der zukünftigen Energieversorgung wird zurzeit intensiv diskutiert. Ein entscheidender Schritt dorthin wird die Novelle des Erneuerbare Energie Gesetzes (EEG) sein, die für Anfang 2012 erwartet wird. Wie die zukünftige Förderung gestaltet werden könnte war Gegenstand der Diskussion des Arbeitskreises Zukunftsenergien des Forum für Zukunftsenergien unter der Moderation der Geschäftsführerin, Dr. Annette Nietfeld.**

DirProf. Dr. Christian Hey (Generalsekretär des Sachverständigenrates für Umweltfragen) führte unter Bezugnahme auf das jüngste Sondergutachten des Rates aus, dass der Übergang zu einer 100 % erneuerbaren Stromversorgung ohne eine Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke oder neue Kohlekraftwerke möglich sei. Die Bedingung dafür sei, dass die tragenden Säulen des EEG (Vorrang der Einspeisung und die feste Vergütung) erhalten blieben. Änderungsbedarf sah er hinsichtlich der Förderungskosten für Photovoltaik. Diese seien zu reduzieren bzw. zu deckeln. Um den effizienteren Ausbau der Offshore-Windenergie zu beschleunigen, solle ein staatliches Ausschreibungsmodell eingeführt werden, nach dem Betreiber den Bau und Betrieb von Anlagen zu möglichst niedrigen, aber festen Vergütungssätzen anbieten. Bei der Biomasse solle vor allem die Nutzung von Reststoffen und der Einsatz im Lastfolgebetrieb gefördert; der NaWaRo-Bonus abgeschafft werden. Von einer europäischen Einspeisevergütung und flexiblen Marktprämien für die Windenergie riet er ab. Diese Instrumente würden seiner Meinung nach den Erfolg der erneuerbaren Energien gefährden.

Nach Ansicht des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), der von Stefan Thimm vertreten wurde, können die erneuerbaren Energien die tragende Säule der Energieversorgung in Deutschland werden. Allerdings seien die dafür erforderlichen ordnungsrechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen noch zu schaffen; auch sei die öffentliche Akzeptanz zu gewährleisten.

Der Verband spreche sich für das Marktprämienmodell zur Marktintegration der erneuerbaren Energien sowie eine Modifikation des Grünstromprivilegs aus, denn die bisherige mengenmäßige Vergütung setze keine Anreize zur bedarfsgerechten Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Entscheidend sei es nach Auffassung des BDEW auch, dass die erneuerbaren Energien künftig Systemverantwortung übernehmen und am Regelenergiemarkt teilnehmen.

Björn Klusmann (Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V.) sah vier Ansatzpunkte für die Verbesserung des EEG. Ein Stetigkeitsanreiz solle dafür sorgen, dass eine gleichmäßige Versorgung mit erneuerbaren Energien gewährleistet werde. Im Falle von sehr niedrigen und negativen Strompreisen bei gleichzeitigem Überangebot konventioneller

Kraftwerkseinheiten am Netz – gemessen an dem Erfordernis der Systemstabilität - in dessen Folge höhere Differenzkosten sowie geringere Einspeisung aus EEG-Anlagen verursacht würden, schlägt der BEE eine Beteiligung konventioneller Erzeuger über die Zahlung eines Flexibilisierungszuschlags vor. Von ihm sollten nur Kraftwerke, die nachweislich System sichernd sind, ausgenommen werden. Mit Blick auf die Systemdienstleistungs-Verordnung, die bisher nur eine Vergütung der Windenergie vorsieht und damit das Potenzial anderer Technologien zur Systemstabilität beizutragen nicht ausreize, sollten zukünftig auch die Investitionen in andere Technologien zur Erhöhung der Systemstabilität gem. noch zu definierender technischer Anforderungen honoriert werden. Außerdem empfiehlt der BEE ein Direktvermarktungspaket, das aus den fünf Elementen der Weiterentwicklung des Grünstromprivilegs, der Teilmengenvermarktung, der Stromsteuerbefreiung bzw. -differenzierung, Technologieboni und einer erleichterten Teilnahme an Regelenergiemärkten besteht. Darüber hinaus hat der BEE ein Aktionsprogramm zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien entwickelt, das ergänzend zu den Änderungen im EEG weitere Maßnahmen vorsieht.

Aus Sicht der Verbraucher bewertete Dr. Holger Krawinkel (Verbraucherzentrale Bundesverband) die zukünftige Förderung der erneuerbaren Energien. Er sprach sich dafür aus, künftig solche Anlagen zu fördern, die schon heute kosteneffizient seien und Fehlentwicklungen, z.B. im Bereich der Förderung der Energie aus Biomasse, rückgängig zu machen. Die diskutierte gleitende Marktprämie zur verbesserten Marktintegration erneuerbarer Energien beurteilte Dr. Krawinkel kritisch, u.a. weil sie die Marktrisiken auf den Verbraucher übertrage. Hingegen sei das Grünstromprivileg ein mögliches Instrument, wenn es so weit geändert würde, dass die Umlagebefreiung begrenzt und die quantitativen Anforderungen auf bis zu 90% gesteigert würden. Außerdem forderte Dr. Krawinkel eine verbesserte Transparenz im Hinblick auf den möglichen Bedarf des Netzausbaus und diesen zugrunde liegenden Szenarien.

Anschließend diskutierten die beiden Bundestagsmitglieder Klaus Breil und Hans-Josef Fell unter der Moderation von Frau Dr. Nietfeld das Thema. Im Mittelpunkt der Debatte standen insbesondere Fragen der Harmonisierung der verschiedenen Fördermodelle für erneuerbare Energien innerhalb der Europäischen Union und des zur Diskussion stehenden Marktprämienmodells.

Die Präsentationen der Vortragenden stehen auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich herzlich bei der Deutsche Bank AG und der Vattenfall Europe AG für die Unterstützung des Arbeitskreises Zukunftsenergien.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises Zukunftsenergien findet am 08. Juni 2011 statt.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de